

VIAMALA FOKUS

Nº 1 | Frühling 2024



Naturpark Beverin

regionviamala

Viamala

Naturpark Beverin

Rund um den Piz Beverin (2998 m ü. M.) erstreckt sich das Gebiet des Naturpark Beverin. Neun Parkgemeinden haben sich zusammengetan und streben eine nachhaltige, wirtschaftliche und soziale Entwicklung an.

Im Auftrag der Gemeinde Safiental führt der Naturpark Beverin die Geschäftsstelle von Safiental Tourismus im Mandat.



Region Viamala

Die Region Viamala bildet die politisch mittlere Ebene der 19 Gemeinden am Hinterrhein. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören Berufsbeistandschaft, Zivilstandsamt, Betreibungs- und Konkursamt, Regionalnotariat, Richtplanung und die Regionalentwicklung.



Viamala Tourismus

Viamala Tourismus ist als regionale Tourismusorganisation sowohl für die Gästeinformation als auch für den Marktauftritt und die Kommunikation für die Talschaften am Hinterrhein zuständig. Die Region ist im natur- und kulturnahen Tourismus positioniert.



VIAMALA FOKUS

Nº 1 | Frühling 2024

Viamala Fokus erscheint vierteljährlich.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. Mai 2024

Verteilung in allen adressierten Briefkästen in der Region Viamala und im Safiental. Erhältlich auch bei den Gästeinformationen oder direkt bei den Herausgebenden.

Titelbild: Performance Silent shapes, Art Safiental 2016

Herausgebende & Kontaktstellen für Rückmeldungen

Naturpark Beverin
Tel. +41 81 650 70 10
info@naturpark-beverin.ch

Region Viamala
Tel. +41 81 632 15 30
info@regionviamala.ch

Viamala Tourismus
Tel. +41 81 650 90 30
info@viamala.ch

Redaktion

Lars Dünner, Chef Marketing Viamala Tourismus
Florian Frey, Kommunikation Naturpark Beverin
Jolanda Rechsteiner, Geschäftsführerin Safiental Tourismus
Marco Lier, Regionalentwickler Region Viamala

Bildautoren und Bildautorinnen

Benedikt Joos
Bildstein/Glatz
Buachlada Kunfermann
Christian Klucker
Demateo.com
Eisverein Viamala
Fabian Freuler
Filippo Minelli
Florian Frey
Frank Brüderli
Ivo Scholz
Jano Felice Pajarola
Luc Isenschmid
Marcel Burkhardt
Marco Lier
Mathias Kunfermann
Michel Schuppisser
Naturpark Beverin
Pro Natura Graubünden
Stefanie Ebert
Verein Kulturtenn Obermatten
Viamala Tourismus
Yvonne Roggenmoser

Konzeption Layout

Hü7 Design AG, Thisus / hue7.ch

Umsetzung

Viamala Tourismus

Schöpferischer Nährboden

Text – Stefanie Ebert

Im und um das Safiental siedeln sich vermehrt Kunstschaffende und wiederkehrende Kunstveranstaltungen an. Dieses Phänomen lässt sich seit einigen Jahren beobachten und hat offensichtlich damit zu tun, dass der einzigartige Lebensraum «Safiental» guten Nährboden für schöpferische Tätigkeiten bietet.

Künstler*innen scheinen hier nicht nur Räume für ihr Schaffen zu finden, sondern auch die Freiheit, welche sie für ihre Projekte benötigen.

So arbeitete der Appenzeller Steinbildhauer Florian Fuchs während drei Jahren in der Erli-Werkstatt in Valendas, wo er bemerkenswerte Skulpturen mit Bezug zur Geschichte des Bergdorfes erschuf. Mit der Ausstellung Metamorphose im BandliStall endete Fuchs' Zeit im Safiental letztes Jahr.

Er zog weiter, zwei neue Gesichter zogen nach: Seit Januar bespielt das Künstler*innenduo Luc Isenschmid und Piera Buchli die Werkstatt, in welcher sie gemeinsam Installationen, Filme, Zeichnungen und keramische Werke verwirklichen.

Die beiden sind ein weiteres Beispiel junger Menschen, welche der urbanen Kunstszene entflohen und im Safiental gelandet sind. Hier steht ihnen das zur Verfügung, was im städtischen Umfeld fehlte:



Ruhe, Zeit und Platz. Aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten seien sie zuvor ständig damit beschäftigt gewesen, (Neben-)Jobs auszuüben – ihr künstlerisches Schaffen rückte dabei in den Hintergrund.

Im Gespräch zeigt sich, dass es Umgebungen und Begegnungen sind, die Pjera und Luc nähren und in welche sie ihre Kunst einbetten möchten. An diesem Ort ausserhalb der «Bubble» zu arbeiten, öffne den Blick.

Kunstresidenz in Versam

Nun beleben sie mit zwei weiteren Bewohner*innen seit knapp drei Jahren ein einst leer stehendes Haus in Versam; mit Garten, Scheune und «Kunst Garage Versam», einer zum Ausstellungsraum umgebauten Garage. Die WG bezeichnet sich als Kunstkollektiv und organisiert gemeinsam die «Kunst Residenz Versam». Von Mai bis November haben externe Kunstschaffende die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten des Hännihus zu wohnen und zu wirken. Die Wohngemeinschaft schafft die Verbindung zum Safiental und

zu der lokalen Bevölkerung, sodass sich die Künstler*innen hier nicht wie Tourist*innen fühlen.

Wer für zwei bis acht Wochen bei ihnen residieren darf, entscheidet das Kollektiv anhand des eingereichten Portfolios und des Bauchgefühls, das beim Mailkontakt mit den Bewerber*innen entsteht. Dabei sind Lebensstil und die Bereitschaft, die Natur- und Kulturlandschaft des Safientals kreativ aufzugreifen und in Kontext mit der eigenen Arbeit zu setzen, zentrale Kriterien für die Vergabe eines Residenzplatzes.

Ausserdem wird von den Kunstschaffenden verlangt, dass sie ihre Arbeit im Rahmen einer kleinen Abschlussveranstaltung präsentieren. Das kann in Form einer Ausstellung, eines Konzertes oder eines offenen Ateliers geschehen.

Nicht selten gehen aus der gemeinsamen Zeit neue Projekte oder Kollaborationen mit einem anderen Kollektiv hervor. Eine Bereicherung für alle Beteiligten.



Kunst in Kombination mit Kulinarik und Bezug zum Tal stösst auf grossen Anklang

Aufgrund der grossen Nachfrage kam auch das Porzellan von Yvonne Rogenmoser (Zürich/Versam) wieder auf die Tische der Safientaler Gastronomie. Die Zeichnerin hat sich auf die Suche nach den immateriellen Schätzen in der Berggemeinde gemacht. Ihre Eindrücke sind in einem opulenten Tafelservice festgehalten. Es ist ein aussergewöhnliches Porträt von Menschen, Landschaft, Kultur und Natur entstanden, welches sich den Gästen beim Essen peu à peu offenbart und zu lustvollen Tischgesprächen anregt.

Art Safiental

Die Freilichtausstellung mit nationalen und internationalen Künstler*innen hat im Jahr 2016 erstmals Land-Art-Kunst ins Safiental gebracht. Seither findet sie als Biennale statt und nutzt die Landschaft als «Bühne». Einige Kunstwerke, wie zum Beispiel das Null-Stern-Hotel, fanden viel Beachtung weit über die Landesgrenze hinaus. Das Safiental ist damit plötzlich auf der «Kunstlandkarte» aufgeploppt.

Andere Werke konnten von den Safientaler*innen nur schwer als Kunst erkannt werden und wurden kontrovers diskutiert. Und trotzdem hat die Ausstellung ihren Platz im 1000-Seelen-Tal gefunden und das Kunstverständnis der einheimischen Bevölkerung mitgeprägt. Die Art Safiental hat aufgezeigt, dass Kunst und Natur eine durchaus gute und auch nachhaltige Paarung sein können. Zudem lenkten die Kunstwerke den Fokus auf Kurioses, schier Unmögliches oder eben auf die Kultur- und Naturlandschaft und verlangten, die vertraute Umgebung mit einem anderen Blick zu betrachten. Künftig möchten die Macher*innen der Art Safiental den Dialog mit dem Tal und dessen Einwohner*innen noch vertiefen, um die Kunst stärker zu verankern.

Saisonstart in die Schlucht-Geschichte(n)

Text – Renata Knecht

Vor Jahrtausenden vom Gletschereis und vom Wasser des Hinterrheins in den massiven Felsen geschliffen, sind in der Viamala noch heute lebendige Spuren einer faszinierenden Geschichte zu entdecken. Wild und bedrohlich – genau das macht sie heute zu einem eindrucklichen Ausflugsziel für die ganze Familie.

Wer die mystische Schlucht hautnah erleben möchte, darf Anstrengung nicht scheuen. Denn ins Herz der Schlucht führen 359 Treppenstufen. Die Viamala-Schlucht bietet aber mehr als nur Fels und Wasser. Im Besucherzentrum erfahren Sie mehr zur Geschichte der Viamala und das kleine Bistro eignet sich bestens, das Erlebte auf sich wirken zu lassen. Rund um die Schlucht gibt es mehrere Wanderwege mit unterschiedlichen Start- und Zielpunkten. Sehr gut lässt sich eine Wanderung auch mit einer Postauto-Fahrt kombinieren.

Durch die viaLuna verwandelt sich die Viamala-Schlucht in den Abendstunden auch diesen Sommer in eine zauberhafte Oase des Lichts. Farbige Lichtstrahlen – erzeugt durch Scheinwerfer – verleihen der Schlucht einen besonderen Effekt, der für unvergessliche Momente sorgen wird. Lassen auch Sie sich dadurch verzaubern!

Die bewährten Schauspieler Gian Rupf und Volker Ranisch entwickeln exklusiv für die Viamala ein neues Theaterstück. «Oh Käptn, my Käptn!» – Unter diesem Motto machen sich Rupf und Ranisch erneut auf den Weg. Diesmal segeln sie stromabwärts,

auf und mit dem Wasser des Rheins. Als zwei gestandene Mannsbilder machen sie die 1'232,7 Kilometer Wasser erleb- und hörbar. Während der viaLuna nehmen sie die Zuschauer*innen auf ihrem «Traumschiff» mit auf die imaginäre Reise. Steigen Sie mit ein?

Und als weitere Attraktion führt uns Erwin Dirnberger mit seinem szenischen Stück «Viamala Notte» in die Geschichte der Viamala-Schlucht. Seine Erzählungen lassen die jahrtausendalte Transitgeschichte erleben. Erleben Sie im Schein der Laternen eine spannende, eindruckliche und schaurig schöne Inszenierung. Die dunkle Nacht, die mystische Stimmung und im Hintergrund das Rauschen des Hinterrheins tragen das Ihre dazu bei. Das Nachtvent der Region – wir freuen uns auf Sie!

SAISONERÖFFNUNG 28.3.2024

Weitere Informationen
viamala-schlucht.ch



Viamala Tourismus, +41 81 650 90 30
info@viamala.ch

Unsere Wälder sind wahre Superhelden

Text – Naturpark Beverin

Über das Jahr 2024 verteilt, bietet der Naturpark Beverin zum Thema «Göld – Wald» spannende Exkursionen, Vorträge und Workshops an – vom Auenwald bis zum Bergwald, von der Sägerei bis zum fertigen Möbel.

Der Wald ist mit seinen vielfältigen Funktionen ein elementarer Faktor des Naturpark Beverin. Wälder bieten nicht nur Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, sie liefern uns die nachhaltige Ressource Holz, speichern Wasser und erzählen Geschichten aus früheren Zeiten. Diese Vielfalt macht der Naturpark Beverin in seinem Veranstaltungsprogramm 2024 für die Bevölkerung und Gäste erlebbar.

Die meisten Anlässe werden von lokalen Fachleuten geleitet. Cesandra Plangger aus Andeer bietet einen Workshop zu Heilpflanzen aus dem Wald an und lokale Holzverarbeitungsbetriebe öffnen ihre Türen, um uns Einblick in die Holzkette vom Baumfällen bis zur Verarbeitung zu geben. Bei der TM Schreinerei in Zillis kann man dieses Jahr sogar selbst Hand anlegen und ein eigenes Naturparkmöbel bauen. Auf einer Exkursion zeigt das Amt für Wald und Naturgefahren die immense Wichtigkeit des Waldes auf, in der Rheinschlucht entdecken die Teilnehmenden mit dem Wildhüter Spuren eines heimlichen, pelzigen Holzfällers und in Tschappina zeigen die Profis, wie man «Mazza Cula» spielt.

Weiter werden dieses Jahr auch viele aktuelle Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. So gewährt die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) im Safiental Einblick in ein Wald-Klima-Forschungsprojekt und eine Forstingenieurin berichtet von ihrem Fund einer schweizweit neuen Käferart. Am Tag der Artenvielfalt präsentieren schliesslich gleich zahlreiche Forschende an einem Wochenende topaktuelle Ergebnisse zu ihren Flora- und Fauna-Untersuchungen im Rheinwald.

ZUM PROGRAMM

Details und Anmeldung unter
naturpark-beverin.ch/jahresthema



Geschäftsstelle Naturpark Beverin
+41 81 650 70 19, info@naturpark-beverin.ch



Frühlingszauber

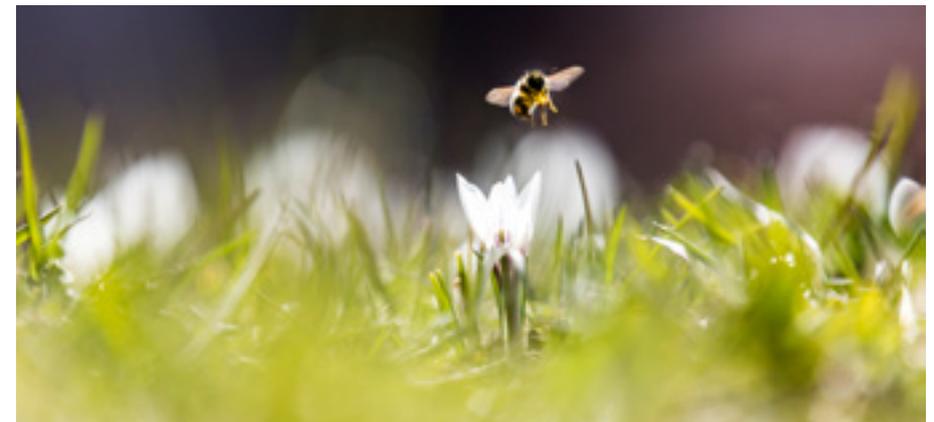
Text – Renata Knecht

Das frisch spriessende Laub leuchtet im sanften Grün, der Löwenzahn verzaubert die Wiesen zu gelben Meeren und in den Hecken blüht und zwitschert es bereits. Frühlingsgefühle erwachen. Nun ist es Zeit, neue Energie zu tanken, Sonnenstrahlen aufzuschnappen und die frische Luft zu geniessen. Was eignet sich da besser als Bewegung in der Natur?

Die vielseitige und abwechslungsreiche Kulturlandschaft Domleschg ist im Frühling besonders beliebt. Sie wird geprägt von Hochstammobstgärten, Hecken, Trockenmauern und ganz besonders von ihren Burgen und Schlössern, welchen sich der Burgenweg Domleschg widmet. Dieser versteht sich nicht als Burgenlehrpfad. Er ist einfach ein abwechslungsreicher Wander- und Spazierweg, welcher durch die Kulturlandschaft Domleschg führt und dabei auf die einzelnen Ruinen, Burgen und Schlösser hinweist, welche sich dem interessierten Wanderer entlang des Weges präsentieren. Der Burgenweg führt zwischen den Bahnhöfen Thusis und Rothenbrunnen durchs liebeliche Domleschg und ist durchgehend in beide Richtungen mit der Wanderroute Nr. 691 markiert. In Kombination mit dem

Postauto kann der Weg auch etappenweise erkundet werden.

Die Thusner Spazierwege verbinden die wohlthuende Erholung durch das Spazieren in wunderschöner Umgebung mit dem Entdecken von spannenden Geschichten aus der reichhaltigen Thusner Vergangenheit. Der Rundgang «Von Säumern und Kaufleuten» führt ans Bachbett des Nolla und an einem Spielplatz vorbei und ist somit auch für Familien mit Kindern geeignet. «Wo Reisende einst flanierten» bringt Sie zum Aussichtspunkt «Tubenstein». Beide Wege sind speziell beschildert und so auch von ortsunkundigen Spaziergänger*innen einfach zu finden. Am Start der jeweiligen Route finden Sie die kostenlosen Mini-Guides, welche spannende Informationen



zu ausgewählten Standorten und Objekten vermitteln.

Warum baut jemand auf 1470 Metern über Meer eine Siedlung? Aus heutiger Sicht scheint der Ort, an dem die ersten Feldiser ihre Häuser errichteten, einigermaßen exotisch. Von den Ursprüngen des Dorfes ist denn auch wenig bekannt, alte Siedlungsreste fehlen, aus der Römerzeit stammen einzig einzelne Münzfunde. Auf einem Spazierweg durch Feldis lassen sich einige Besonderheiten zur Geschichte entdecken. Bei der Bergstation der Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis finden Sie eine kostenlose Broschüre, die spannende Informationen zu elf ausgewählten Standorten und Objekten vermittelt.

In Feldis lässt sich auch das Element Erde auf dem 6,5 Kilometer langen Blumenweg entdecken. Dieser Weg führt Sie zu den alten Ackerterrassen, zum Erratischen Block und zum Aussichtspunkt Thusisblick, wo eine Feuerstelle zum Verweilen einlädt.

Der Frühling ist geradezu prädestiniert, um die vielen Geheimnisse der Sinne wiederzuentdecken. Dafür eignet sich der Sinnesweg rund um die Klinik Beverin. Balancieren Sie über Balken, kneipen Sie durch das kalte Wasser, laufen Sie still durch den Wald oder springen Sie auf dem Trampolin

in den Himmel. Der Sinnesweg offenbart sich als eine faszinierende Welt für Jung und Alt, die sowohl vertraut als auch fremd erscheint. Der nahe gelegene Waldspielplatz macht diesen Spazierweg ideal für Familien. Im Areal der Klinik können Sie einen Plan beziehen.

Lust auf mehr? Hier finden Sie weitere Details zu den Spazierwegen in der Region Viamala:



AUSFLUGSTIPP FRÜHLING:

Hätten Sie gerne Infos über das mittelalterliche Leben der Domleschger Bäuerinnen und Bauern? Oder wollen Sie mehr erfahren über die Bauherren der vielen Burgen? Dann empfehlen wir Ihnen eine geführte Wanderung durchs Domleschg. Weitere Infos unter [Burgenwanderung | Viamala](#)

Kontakt

Viamala Tourismus, +41 81 650 90 30
info@viamala.ch



viamala.ch/veranstaltungen/burgenwanderung

Paradieslilien in Obermutten

Text – Verein Kulturtenn Obermutten

Wer im Sommer die Muttner Bergwiesen auf rund 1900 Meter über Meer besucht, trifft auf eine wunderbare und vielfältige Blumen- und Kräuterpracht.

Die artenreichen Trockenwiesen von Obermutten zählen zu den bedeutendsten Standorten der Paradieslilien im Kanton Graubünden. Pro Natura konnte im Jahre 2009 rund 27 Hektar dieser Bergwiesen erwerben. Nach Ende der laufenden Melioration werden es mit einigen Waldstücken ca. 35 Hektar sein. Seither bewirtschaften zwei Muttner Landwirte im Auftrag von Pro Natura mit einer extensiven Bewirtschaftung die steilen Bergwiesen rund um das grosse Gebiet. Alle zwei bis drei Jahre werden die Wiesen gemäht. Einwachsende Wiesen können durch Geissen abgeweidet werden.

Wandert man hinter der Kirche über den schmalen Weg Richtung Bergwiesen, zuerst durch Fettwiesen, dann durch einen lichten und sehr steilen Bergwald, öffnet sich plötzlich der Blick auf die vorhandene Blumenpracht der Magerwiesen. Ende Juni, Anfang Juli blüht hier zu Tausenden die für diesen Standort charakteristische weisse Paradieslilie. Diese auch Trichterlilie genannte Pflanze ist mit dem Spargel nahe verwandt. Sie bildet stark duftende Blumen von bis zu fünf Zentimetern Länge.

Gleichzeitig blühen auf diesen Magerwiesen noch ganz viele Arten von Wiesen- und

Bergblumen. Es ist eine wahre Pracht. Und wenn der warme Aufwind über die Wiesen weht, riecht man eine grosse Vielzahl von Blumen- und Kräuterdüften.

Der Verein Kulturtenn Obermutten organisiert jedes Jahr einen Ausflug zu den Bergwiesen. Dies wird von den Besucherinnen und Besuchern rege benützt. Am Sonntag, 23. Juni 2024, ist der diesjährige Paradieslilien-Ausflug geplant. Alle Naturfreunde sind herzlich willkommen.



Die viaSpluga – der Klassiker unter den Weitwanderwegen

Text – Corinna Collet

Der spektakuläre Traversinersteg, die schrecklich schöne Viamala-Schlucht, der historische Saumpfad über den Splügenpass und das mediterrane Klima in Chiavenna. Damit sind nur ein paar wenige Highlights erwähnt, welche die viertägige Wandertour auszeichnen. Eine Wanderung durch drei verschiedene Sprach- und Kulturregionen.

Früher war die viaSpluga von Thusis nach Chiavenna als wichtige Handelsroute und lange Zeit als eine der bestausgebauten Transitrouten im Alpenraum bekannt. Heute gehört sie zu einer der erfolgreichsten, buchbaren Weitwandertouren Europas. In vier Tagen wandert man durch eindruckliche Natur, kulturell geprägte Landschaften und auf geschichtsträchtigen Pfaden von der Schweiz über den Splügenpass nach Italien.

Neben all den Sehenswürdigkeiten, welche es schon seit Jahrhunderten – ja, teilweise seit Jahrtausenden – am Wegesrand zu entdecken gibt, ist die viaSpluga seit letztem Jahr um eine Attraktion reicher. Das Wanderhörspiel «Ein Stein über den Splügen» begleitet die Zuhörer auf der ganzen Strecke mit einer Geschichte durch Raum und Zeit. An 24 Standorten auf der Route, abends im Hotelzimmer oder zu Hause kann in die Erzählung eingetaucht werden – auf Deutsch oder Italienisch.

Bereits seit 2001 bietet Viamala Tourismus ein flexibles und auf die Wanderung abgestimmtes Arrangement mit Gepäck-

transport an. Dieses Angebot erleichtert Gästen aus Nah und Fern die Planung sowie die Wanderung, wodurch einem unvergesslichen Erlebnis nichts mehr im Wege steht.

Dürfen wir auch Sie in der 24. Wandersaison auf der viaSpluga begrüssen?

INFORMATIONEN

Möchten Sie eine Teiletappe oder die ganze Strecke von Thusis nach Chiavenna unter die Füsse nehmen?

Wandersaison:

8. Juni bis 20. Oktober 2024

Unverbindliche Offerte



Wanderhörspiel



Kontakt

Viamala Tourismus, +41 81 650 90 30
info@viamala.ch



viamala.ch/viaspluga



Mit Drohnen Rehleben retten

Text – Fabian Freuler

Im Frühling bringen Rehgeissen ihre Jungen zur Welt. Die Jungtiere verbringen ihre ersten Wochen im Schutz der hoch stehenden Wiesen – just in der Zeit der ersten Grasschnitte. Freiwillige helfen mit Drohnen, die Tiere rechtzeitig zu entdecken und in Sicherheit zu bringen.

Im Frühling endet die Tragzeit der Rehgeissen und sie gebären zwischen Mai und Juni eins bis vier Kitze. Da sich die Kitze in den ersten Wochen von Muttermilch ernähren, bricht die Mutter täglich allein zu ihren Fressplätzen auf. Obwohl junge Rehe der Mutter schon nach dem dritten Tag folgen könnten, verharren sie praktisch regungslos im hohen Gras liegend, bis die Mutter zurückkehrt. Bei Gefahr oder fremden Gerüchen drücken sich die Kitze flach auf den Boden. Ein lebenswichtiger Instinkt: Dank ihrer Fellzeichnung sind die Rehkitze im Gras so gut getarnt, dass Fressfeinde wie Füchse das Kitz nicht entdecken und ahnungslos vorbeiziehen.

Doch seit einiger Zeit ist diese Überlebensstrategie eine der häufigsten Todesursachen für Kitze in den ersten Lebenswochen. Denn damit sind sie nicht nur für Fressfeinde, sondern auch für Menschen unsichtbar. Der über Tausende von Jahren entwickelte Instinkt, sich regungslos ins Gras zu legen, wird ihnen vor dem Hintergrund motorisierter Mähwerke in der Landwirtschaft zum Verhängnis. In der Schweiz fallen jährlich über 10'000 Rehkitze den Mähmaschinen ahnungsloser Landwirtinnen und Landwirte zum Opfer. Das ist nicht nur für die Rehpopulation eine Belastung. Das versehentliche «Vermähen» von Rehkitzen



verursacht auch bei Landwirtinnen und Landwirten enormen psychischen Stress.

Es ist ein technologischer Fortschritt, der die Rehkitze vor dem Mähtod retten kann: Freiwillige Helfer*innen haben in Drohnen mit Wärmebildkameras ein Mittel gefunden, die hilflosen Rehkitze frühzeitig zu entdecken und so zu retten. Verschiedene Jagdvereine haben eine Rehkitzrettung organisiert und Landwirtinnen und Landwirte können ihre Felder anmelden. Die Helfer*innen überfliegen die angemeldeten Felder. In den frühen Morgenstunden, wenn der Boden noch kühl ist, erscheinen die Rehkitze auf dem Bildschirm der Pilotinnen und Piloten als helle Punkte. Danach können die Helfer*innen zum Kitz gelotst werden, wo das Tier mit einer Kiste überdeckt wird. Geschützt harrt das Kitz darunter aus, bis die Wiese gemäht ist. Ist die Gefahr vorüber – spricht: die Wiese gemäht – werden die Tiere wieder freigelassen. Das Muttertier wartet oft nur wenige Meter von der Kiste entfernt und ist kurz nach der Freilassung wieder mit ihrem Nachwuchs vereint. So konnten im Kanton Graubünden im Jahr 2023 über 500 Rehkitze vor dem Mähtod gerettet werden.

Mähmaschinen sind allerdings nicht die einzigen Faktoren, die hilflose Rehkitze bedrohen. Auch Hunde können eine Gefahr

darstellen, wenn sie diese wittern und jagen – wenn auch nur im Spiel. Darum sollten Hunde zwischen Juni und Juli in Waldrandnähe an der Leine gehalten werden. Wenn Fussgänger*innen per Zufall auf ein Rehkitz stossen, sollten sie dieses auf keinen Fall anfassen und sich einige Meter entfernen, da der menschliche Geruch Füchse zum Versteck führen kann. Solche Entdeckungen können dem regionalen Wildhüter gemeldet werden, der den Bewirtschafter informiert.

INFORMATIONEN

Landwirtinnen und Landwirte, die Rehkitzrettung in Anspruch nehmen wollen, können sich beim lokalen Wildhüter resp. unter folgenden Pikettnummern melden:

Val Schons, Val Ferrera:
+41 79 841 72 96

Domleschg:
+41 79 127 23 02

Safiental (Wildhut):
+41 79 681 66 70

Rheinwald (Wildhut):
+41 79 222 04 37

Innerrheinzenberg:
+41 78 841 60 00

Ausserrheinzenberg:
+41 76 498 78 79



Per Pedes durch das Safiental

Auf dem Walsenweg Safiental entdeckt man auf den Spuren der Walser das von einmaliger Natur und Kultur geprägte Tal. Von der faszinierenden Rheinschlucht führt der Walsenweg entlang von Kirch-, Tal- und Säumerwegen über Tenna, Safien Platz bis nach Thalkirch zuhinterst im Safiental.

Mit dem individuellen Wanderpaket, ab 581 Franken, ist diese dreitägige Wanderung wunderbar entschleunigend.



safiental.ch/walsenweg



Youth at the Top 17. und 18. Juli 2024

Jugendliche erklimmen bald wieder die Gipfel im Naturpark Beverin – zeitgleich mit vielen anderen jungen Menschen in den Schutzgebieten der Alpen und Karpaten. Geleitet wird das alpine Erlebnis von der Bergsportschule Grischa und dem SAC Piz Platta, initiiert ist es von ALPARC.

Bist du auch dabei? Schnell anmelden!



naturpark-beverin.ch/yat



Revision Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis

Die Luftseilbahn von Rhäzüns nach Feldis muss diesen Frühling überholt werden. Das heisst: Die Bahn steht vom 2. April bis zum 10. Mai 2024 still. Eine derart grosse Revision steht alle sechs Jahre an, wobei das Laufwerk abgehängt, die Kabinen elektronisch überholt und das Zugseil ausgewechselt wird. Während des Bahnstillstands verkehrt alle zwei Stunden ein Ersatzbus zwischen Rhäzüns und Feldis – zu den Pendlerzeiten morgens und abends jeweils stündlich.



viamala.ch/revision



Wurzelwerk Safiental

Seit März gibt es in Versam eine Kinderbetreuung mit wald- und naturpädagogischem Ansatz. Lern- und Spielort ist die freie Natur. Die beiden Tagesmütter Sina Legeland und Lena Kirn betreuen Kinder zwischen 2 und 6 Jahren. Als Unterschlupf dient der Zirkuswagen Luzie.



wurzelwerk-safiental.ch



Yoga Retreat in Thalkirch

Vom 13. bis 16. Juni 2024 findet im Gasslihof Thalkirch wieder ein Yoga Retreat mit Annika Görden statt. Neben Outdoor Yoga, Klangreisen, Meditation und Naturgängen kommen die Teilnehmenden in den Genuss regionaler Kulinarik aus dem Safiental.

Buchung per E-Mail:



info@safiental.ch



Werden Sie Gastgeber*in an der Piazza Culinaria am 27. Juli 2024!

Die Piazza Culinaria kehrt diesen Sommer zurück und wir suchen leidenschaftliche Gastgeber*innen in der Region! Freuen Sie sich auf einen unvergesslichen Abend mit Gästen aus nah und fern!

Weitere Informationen und Anmeldung unter:



viamala.ch/piazza-culinaria



Eine Kunsteisbahn für die Region Viamala

Eisvergnügen den ganzen Winter lang? Mit viel Motivation arbeitet der Eisverein Viamala auf dieses Ziel hin – eine Kunsteisbahn in Sils i.D. Planbarer und zuverlässiger Eisbetrieb, von welchem Einheimische, Vereine, Schulen und nicht zuletzt die Ferienregion Viamala profitieren können. Für die Realisierung dieses gemeinnützigen Projektes braucht der Verein Ihre Unterstützung. Teilen Sie unsere Eis-Leidenschaft? Jetzt Mitglied oder Gönner werden:



ev-viamala.ch



Leserumfrage zum «Viamala FOKUS»

Geschätzte Leserinnen und Leser. Um zu analysieren, wie beliebt das Magazin «Viamala FOKUS» bei der Leserschaft ist und in welcher Intensität das Format gelesen wird, haben wir eine Online-Umfrage generiert. Bitte nehmen Sie sich kurz dafür Zeit und gewinnen Sie mit etwas Glück einen «Viamala-Gutschein» im Wert von 200 Franken.

Liebe Grüsse
Ihr Redaktionsteam



viamala.ch/leserumfrage

«Tod in Portein»

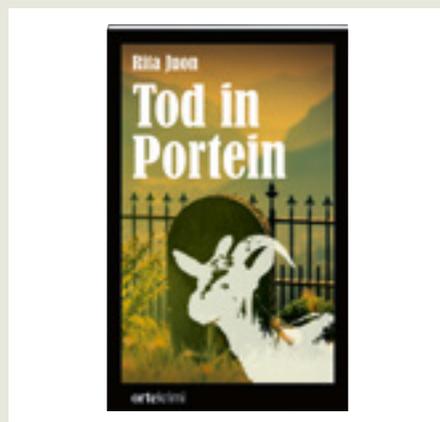
Text – Buachlada Kunfermann

Ein gelber Grabstein, mitten auf dem Friedhof der Kapelle San Gian bei Celerina, wenige Tage später ein weiterer auf dem Waldfriedhof in Davos. Und zuletzt ein ebenso bemalter Grabstein auf dem Friedhof in Portein am Heinzenberg. Für die Tageszeitung «Südostschweiz» ein gefundenes Fressen, der Polizei jedoch fehlen sämtliche Anhaltspunkte und noch mehr der Grund zu ermitteln, da die Gräber unversehrt geblieben sind und die Farbe nach dem nächsten Regen wieder verschwindet. Alles, was bleibt, sind wilde Spekulationen, denn niemand scheint zu wissen, warum die Grabsteine angemalt wurden. War es ein Künstler, eine Künstlerin? Eine versteckte Botschaft? Oder steckt doch mehr dahinter?

Einem dämmert es sehr schnell, wie die Grabsteine, besser gesagt, die drei Namen auf den Grabsteinen in Verbindung zueinander stehen. Röbi Dillinger, der sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser hält, in seinem Camper mal hier, mal dort übernachtet, wenn er nicht gerade in einer Wohnung seiner Tante aus Bayern Unterschlupf findet, möchte unbedingt, dass diese Verbindung im Verborgenen bleibt. Als die mediale Aufmerksamkeit um die gelben Grabsteine nicht abebbt und die Presse immer mehr zutage befördert, sieht er sich genötigt, die Sache selbst in die Hand zu nehmen, bevor es zu unangenehm für ihn werden könnte. Bis plötzlich eine junge Frau tot im Tobel von Portein gefunden wird, unweit des Friedhofes mit einem der bemalten Grabsteine. Und Röbi sieht sich damit konfrontieren muss, dass er vor vielen Jahren die falsche Entscheidung getroffen hat.

Der vierte Kriminalroman aus Rita Juons Feder kommt komplett ohne polizeiliche Ermittlung

aus und setzt sich mit der Fragilität und Legitimität der Selbstjustiz auseinander. Was passiert, wenn Verantwortung zu Schuld wird? Und wie weit geht man, um die eigene Schuld zu vertuschen und trotzdem Verantwortung zu übernehmen?



buachlada.ch

ÜBER DIE AUTORIN

Die Autorin Rita Juon, geboren 1966 in Thusis, lebt in Masein am Heinzenberg. Nach dem Heinzenberg, der Viamala und Andeer kommt der Tod nun auch in Portein an. Alle Kriminalromane können unabhängig voneinander gelesen werden und lassen die Leserschaft die Region aus einer anderen Perspektive erkunden.

Spaghetti mit Speck vom Schwarzen Alpenschwein und Rahmwirsing

Text – Restaurant Muntsulej / Mathon

Nach gut 100 Jahren sind die Schwarzen Alpenschweine wieder zurück in unserer Region. Durch ihren leichten, kräftigen Körperbau, ihre Robustheit, ihre Anspruchslosigkeit und ihre dunkle Färbung sind sie für die ganzjährige Freilandhaltung im Berggebiet prädestiniert. Sandra Emmenegger und ihr Team im Restaurant Muntsulej in Mathon verarbeiten regelmässig Produkte vom Schwarzen Alpenschwein. Die inhaltsreichen, aromatischen Berggräser und Kräuter geben dem Fleisch der Schweine einen einzigartigen Geschmack. Das Restaurant Muntsulej überzeugt neben den frisch zubereiteten, saisonalen Gerichten mit Zutaten aus der Region auch durch eine Sonnenterrasse mit herrlichem Blick auf die Val Schons und charmanter Gastfreundschaft an der oberen Muntogna da Schons.

SPAGHETTI MIT SPECK VOM SCHWARZEN ALPENSCHWEIN UND RAHMWIRSING

Rezept für 4 Personen

- 0,1l** Olivenöl
- 50 g** Butter
- 2 St.** Zwiebeln, geschält und in feine Streifen geschnitten
- 200 g** Speck vom Schwarzen Alpenschwein, in Streifen geschnitten
- 500 g** Wirsing, feinblättrig geschnitten
- 0,4l** Vollrahm
- 0,2l** Rindsbouillon
- 600 g** Spaghetti
- Salz und Pfeffer

Zubereitung

Speck, Zwiebeln und Wirsing in Olivenöl und Butter gut anschwitzen. Mit Bouillon ablöschen, aufkochen, Rahm begeben und erneut aufkochen. Sauce leicht reduzieren lassen, mit Salz und Pfeffer würzen. Spaghetti in Salzwasser zu $\frac{3}{4}$ «al dente» kochen, abgiessen, in der Sauce fertigkochen und heiss servieren. Je nach Belieben mit geriebenem Alpkäse, knusprigen Backzwiebeln oder frischen Gartenkräutern verfeinern. An Guata!



viamala.ch/rezepte



E-Mobilität in der Energieregion Viamala

Text – Marco Lier

Am 9. April 2024 findet zum zweiten Mal der «Viamala e-Mobility Circle» statt, diesmal in der Story Thusis. Anders als bei der ersten Durchführung im Juni 2023 wird es diesmal eine kleinere Veranstaltung mit Diskussionen und einer Projektwerkstatt sein. Gleich bleibt aber das Leitthema: E-Mobilität in Berggebieten mit ihren besonderen Anforderungen.

Das Thema E-Mobilität ist in aller Munde. Meistens geht es in der öffentlichen Diskussion um die Umsetzung im Umfeld von Grossstädten und dicht besiedelten Agglomerationen. Ganz anders sehen die Rahmenbedingungen aber in dünn besiedelten Regionen und vor allem in Berggebieten aus. Die Region Viamala ist ein ideales Ge-

biet, um diese Fragen anzuschauen – denn erstens ist sie seit Jahrhunderten eine Transitregion und die Themen Mobilität und Alpenquerung spielten schon immer eine wichtige Rolle. Zweitens ist die Region Viamala auch eine Wasserkraftregion und produziert eigenen, klimaneutralen Strom. Und drittens spielt das Thema auch im



Tourismus eine immer grössere Rolle, denn auch die Gäste wollen ihre E-Autos und E-Velos überall schnell und bequem laden können.

Was bedeutet diese Umstellung auf mehr E-Mobilität im Alltag für den öffentlichen Verkehr oder für die Ladeinfrastruktur der privaten Haushalte und im öffentlichen Raum? Welche Folgen hat dies für das regionale Gewerbe, die Landwirtschaft und für den Tourismus? Hat dies auch Auswirkungen auf den Transitverkehr oder die Stromproduktion in der Region? Welche Probleme gibt es für die E-Mobilität eigentlich im Winter und auf steilen, kurvigen Bergstrassen? Einige dieser Fragen und Zusammenhänge will der Viamala e-Mobility Circle unter die Lupe nehmen, dieses Jahr in einem angepassten Format mit Einbezug der Öffentlichkeit.

Die Abendveranstaltung vom 9. April 2024 in der Story Thusis wendet sich mit interessanten Beiträgen zu regionalen Themen an die interessierte Öffentlichkeit der Region Viamala und aus anderen Berggebieten. So wird die Veranstaltung auch konkrete Ideen für die Region Viamala vorstellen und eine Diskussion mit der Bevölkerung führen. Ihr Input und ihre Sicht sind besonders wichtig und sollen einen grossen Platz einnehmen. Auch die junge Generation ist

gefragt: Eine Schulklasse aus Thusis wird dabei ihre Gedanken zur Mobilität der Zukunft vorstellen.

Projektideen und konkrete Themen gibt es schon viele. Da gibt es zum Beispiel den Vorschlag, mit einem elektrisch betriebenen, mietbaren Tuktuk die «letzte Meile» zwischen den Bahnhöfen im Tal und den Dörfern am Berg unter die Räder zu nehmen. Oder mit einem gemeinschaftlich organisierten, autonom fahrenden Ortsbus die Aussenquartiere und Infrastrukturen besser zu erschliessen. Jetzt geht es am «Viamala e-Mobility Circle» darum, weitere Denkanstösse zu diesen Themen zu liefern, die manchmal komplexen Zusammenhänge aufzuzeigen und eine öffentliche Diskussion über diese wichtigen Themen zu führen.

INFORMATIONEN



Kontakt

Viamala Tourismus, +41 81 650 90 30
info@viamala.ch



vemc.ch



Endlich umgezogen!

Text – Lilian Würth

Nach jahrelangem Überbrücken am alten Standort ist das Team von Käser Michael Sturm Anfang Jahr in die neue Sennerei eingezogen. Hier wird weiterhin mit drei Milchlinien gearbeitet; denn die Sennerei Sufers ist für Geiss- und Schafmilch-Spezialitäten bekannt.

Zusammen mit den Sennereien in Nufenen, Splügen und Andeer hat die Sennerei in Sufers vor über 30 Jahren als einer der ersten Betriebe mit der Herstellung von Bio-Produkten gestartet. Damit ist sie einer der Betriebe, die von Beginn an zur erfolgreichen Etablierung der Bio-Produkte in Graubünden beigetragen haben. Das Käser-Paar Dionis und Vreni Zinsli leistete insbesondere bezüglich der Verarbeitung von Ziegen- und Schafmilch Pionierarbeit und hat die Sufner Käsespezialitäten schweizweit bekannt gemacht.

Nachdem über dreissig Jahre lang im kleinen Sennerei-Gebäude am oberen Dorfrand gekäst wurde, konnte der Betrieb Anfang März endlich in die neue Sennerei umziehen. Auf Käser Michael Sturm warten moderne Einrichtungen und bessere Platz-

verhältnisse, was die Arbeitsabläufe um ein Vielfaches verbessert. «Wir hoffen, dank zeitgemässer Einrichtung unser Käseri-Team endlich etwas entlasten zu können», freut sich Genossenschaftspräsident Markus Meuli. In der neuen Sennerei werden weiterhin täglich frische Milchspezialitäten produziert. Neu wird es möglich sein, auch grössere Chargen zu produzieren, da dank der modernen Infrastruktur Milch und Produkte besser gelagert werden können. Zudem hat es im Neubau einen zeitgemässen Verkaufsraum, wo für Konfektionierung und Verkauf ausreichend Platz ist.

Geiss- und Schafmilch-Spezialitäten

Die Sennerei Sufers nimmt eine bedeutende Rolle im Bereich der Kleinviehmilchverarbeitung ein. Vor rund 30 Jahren hat der Betrieb als einer der ersten mit der Produktion von

Bio-Ziegenmilch-Produkten gestartet. Heute werden hier mit jährlich rund 120 Tonnen wohl fast 20 Prozent der im Kanton produzierten Geissmilch verarbeitet. Die Sennerei Sufers ist damit für das Fortbestehen der lokalen Kleinviehmilch-Produzenten entscheidend. Bei den Geiss- und Schafmilch-Spezialitäten ist die Nachfrage nach wie vor grösser als das Angebot. «Diese Nischenprodukte verkaufen sich spielend und wir hoffen natürlich, dass die Produktion von Geiss- und Schafmilch für die Landwirt*innen damit wieder attraktiver wird,» blickt Markus Meuli hoffnungsvoll in die Zukunft.

Für den Neubau wurden von der Genossenschaft Sennerei Sufers rund 2,9 Millionen Franken investiert. Diese Investition war nur mit der Unterstützung des Förderinstruments Projekte regionale Entwicklung (PRE), des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) und des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation Graubünden (ALG), einer grosszügigen Spende der Gemeinde Sufers sowie einem erfolgreichen Crowdfunding, zahlreichen Stiftungen und auch der Schweizer Berghilfe möglich. «Natürlich musste immer wieder argumentiert werden, weshalb auch in Zukunft in der Region Schams und Rheinwald vier Sennereien richtig und wichtig sind. Der Rückhalt in Sufers war aber ungebrochen gross. Auch der Kundenkreis und Freunde haben sich immerzu für das Fortbestehen des Betriebes stark gemacht», berichtet Meuli stolz. Die grösste Herausforderung allerdings würde man so vielleicht nicht erwarten: den Umzug des Käseklimas. Dieses sorgt dafür, dass die Spezialitäten weiterhin so exzellent schmecken.

Wer die Sennerei in Sufers besichtigen und gerade selbst eine Geschmacksprobe machen möchte, kann dies an der Eröffnungsfest im Juni tun. Dann feiert das Dorf Sufers seine neue Sennerei.



ÜNSCHI GEISS

Täglich rennen in Hinterrhein und in Nufenen Dutzende Ziegen durchs Dorf hinaus auf die Weiden und kehren abends wieder heim in ihre Ställe. Diese Tradition der Dorfziegen wird in Graubünden nur noch hier im Rheinwald im Naturpark Beverin gelebt. Eine Dokumentation von Casper Nicca über eine vom Verschwinden bedrohte Tradition, über den Wert des Kleinviehs und über die Wesensart der Walser.



Dokumentation auf Youtube:
youtu.be/m8bDQVDWqGo



Rückkehr der Zugvögel

Text – Erica Nicca

«Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle.» Wer kennt sie nicht, diese Ode an den Frühling. Es zwitschert und flattert wieder in Gärten und Büschen. Auch unsere Region bietet Vögeln nach ihrer Rückkehr aus dem Winterquartier wertvolle Lebensräume. Zu deren Erhalt kann fast jeder etwas beitragen.

«Amsel, Drossel, Fink und Star ...» Das bekannte Lied aus dem 19. Jahrhundert verkündet das Erwachen der Natur nach dem Winter und die Rückkehr der Zugvögel. Die Stare gehören zu den ersten, die Ende Februar aus ihrem Überwinterungsgebiet im Mittelmeerraum zurückkehren. Zu den spätesten Heimkehrern gehört der Mauersegler, der Ende April seinen langen Weg von der südlichen Sahara hinter sich hat. Mitte Mai sind die meisten Zugvögel wieder da und das Vogelkonzert ist am reichhaltigsten.

Am intensivsten ist das virtuose Vogelstimmenkonzert frühmorgens. Jedoch beginnen nicht alle Vögel ihr Konzert zur selben Zeit. Manche Arten, wie der Hausrotschwanz, singen bereits einige Zeit vor Sonnenaufgang, andere, wie der Buchfink, erst danach. Um dem im Kinderlied besungenen «Pfeifen, Zwitschern, Tirillieren» zu lauschen, muss man unter Umständen gar nicht so weit gehen. Aber: Je vielfältiger die Umgebung ist, desto mehr Arten finden darin einen Lebensraum und desto vielfältiger ist das Vogelkonzert. Grosse, alte Einzelbäume mit



Specht- oder Asthöhlen können verschiedene Arten wie Star, Gartenrotschwanz oder Meisen beheimaten. Amseln oder Mönchsgasmücken dagegen nutzen Sträucher als Brutplätze.

Wir Menschen können den Vogelchor mit einfachen Mitteln in unsere Gärten holen, indem wir ihre Lebensräume fördern. Mit einheimischen Sträuchern, Blumenwiesen und strukturreichen Gärten fördern wir die Insektenvielfalt, auf welche die Vögel für die Aufzucht ihrer Jungen angewiesen sind. Mehlschwalben sind zudem stark auf unsere Toleranz angewiesen, brüten sie doch fast ausschliesslich an Gebäuden. Ihre Nester aus Lehmklümpchen bauen sie in aufwendiger Arbeit unter das Haus- oder Stalldach und nutzen sie über Jahre. Wir helfen ihnen, wenn wir die kunstvollen Nester belassen – auch weil den Schwalben zunehmend Lehmpfüten für ihren Baustoff fehlen. Damit Hausbesitzer sich nicht über Kotpuren an der Hausfassade ärgern müssen, kann ein unter den Nestern angebrachtes Holzbrett einfache Abhilfe schaffen. Der dort anfallende Kot ist zudem ein idealer Dünger für Gartenbeete. Denn eigentlich ist es eine Freude, Schwalben beherbergen zu dürfen, gelten sie doch als Glücksboten. Auch die «Sriiiih, sriiiih»-Rufe der Mauersegler gehören in vielen Dörfern der Region zum vertrauten Sommeralltag. Auch sie sind

typische Gebäudebrüter. Diese Luftakrobaten nutzen zum Brüten gerne Nischen unter Dächern und Ziegeln. Die Zugänge zu solchen Nistplätzen gehen bei der Sanierung von Häusern vielfach verloren. Für die Mauersegler ist dies fatal, da sie «ihrem Haus» sehr treu sind und sich schwertun, neue Niststandorte zu finden. Als Ersatz nehmen sie zum Glück spezielle Nistkästen an. Diese können auch bei modernen Gebäuden angebracht werden, wo geeignete Brutnischen fehlen. Bei Neubauten können sogenannte Niststeine direkt in die Gebäudefassade integriert werden.

Bieten wir unseren gefiederten Nachbarn einen attraktiven Lebensraum, werden wir Jahr für Jahr mit einem neuen Vogelkonzert beschenkt. Was wäre ein Frühling, der nicht mit «Sang und Schalle» einmarschiert?

INFORMATION



vogelwarte.ch/zugvoegel



Porschida da Tgira

Text – Naturpark Beverin

Familienmodelle mit zwei berufstätigen Elternteilen sind auch in unserer ländlichen Region Tatsache. Damit steigt der Bedarf an ausserfamiliären Betreuungsangeboten. Der Naturpark Beverin unterstützt die Gemeinden beim Bestreben, solche Angebote zu schaffen.

In der Val Schons und im Rheinwald häufen sich Anfragen zu ausserfamiliärer Kinderbetreuung. Die Gemeinden, der Schulverband Schams sowie weitere Akteure gründeten darum die Arbeitsgruppe «Porschida da Tgira». Diese will klären, ob und wie ein einheitliches Kinderbetreuungsangebot realisiert werden kann. Besonders für Kinder bis fünf Jahre besteht eine Lücke im Betreuungsangebot. Dies zeigte eine Umfrage der Gemeinden bei der Bevölkerung im Sommer 2023. 45 Prozent der Befragten – und damit die Mehrheit – gaben dabei an, in den nächsten fünf Jahren potenziell Betreuungsbedarf für ihr Kind zu haben. Zusätzliche 20 Prozent wissen es demnach noch nicht. Weitere 35 Prozent sehen für sich keinen Betreuungsbedarf. Besonders relevant gewichteten die 134 Umfrageteilnehmenden, dass Betreuungsangebote sich nahe am Wohnort befinden, professionell organisiert sind und das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmen sollte. Eine der grossen Herausforderungen ist das Einzugsgebiet, da die Val Schons und das Rheinwald dünn besiedelt sind. Umso mehr fallen eine gute Koordination und Organisation der Angebote sowie die Nutzung von Synergien ins Gewicht.

Aufgrund des nachweislichen Bedarfs prüft die Arbeitsgruppe «Porschida da Tgira», ob und wo in der Val Schons eine Kindertagesstätte eröffnet werden kann. Neben der Suche nach einer geeigneten, zentral gelegenen Räumlichkeit klärt die Gruppe, welche Synergien mit anderen Betrieben und Akteuren genutzt werden könnten. Ob die Idee einer Kita umgesetzt werden kann, obliegt letztlich den Gemeinden.

KINDERBETREUUNG

Der Naturpark Beverin unterstützt den Aufbau ausserfamiliärer Kinderbetreuung, damit die Region für Familien attraktiv bleibt und so der Abwanderung und dem Fachkräftemangel entgegengewirkt wird. Innovative Ideen und Vorschläge aus der Bevölkerung können via Naturpark Beverin eingebracht werden:

Kontakt

Naturpark Beverin, +41 81 650 70 19
samirah.hohl@naturpark-beverin.ch



naturpark-beverin.ch/kinderbetreuung



Viamala Tourismus informiert digital

Die Digitalisierung entwickelt sich auch in der Destination Viamala und macht mit dem Info- und Touchscreen-System einen weiteren Schritt Richtung digitale Gästeinformation. Nun sind wir so weit, dass neben Gemeinden auch einzelne Leistungsträger und Ferienwohnungsvermieter*innen davon profitieren können.

Manchen sind die neuen Touchscreens in der Region wahrscheinlich schon aufgefallen. Diese Screens sind Teil des neuen digitalen Gästeinformationssystems von Viamala Tourismus, zu welchem auch die Infoscreens in den Gästeinformationen und zukünftig die neue Webseite gehören. Nach den Erfahrungen, die wir mit den Screens nun sammeln konnten, sind wir soweit, dieses System in angepasster Form auch für Leistungsträger und Ferienwohnungsvermieter*innen anbieten zu können. Über das System kann der Gast vielfältige Informationen zu Pistenzuständen, Wanderwegen, Veranstaltungen, Wetter und Weiteres finden. Sei es mit einem interaktiven Touchscreen oder mit Infoscreens. Die Infoscreens können über jeden gängigen TV aufgeschaltet werden. Für die Touchscreens braucht es nichts mehr als einen handelsüblichen Touchbildschirm oder ein Tablet. Die Daten werden per Internet auf einen kleinen Computer übermittelt und abgespielt.

Sowohl auf dem Info- als auch auf dem Touchscreen können Informationen des jeweiligen Leistungsträgers durch uns eingespielt und angezeigt werden. So können Sie umfassende Informationen für den Gast bieten. Um den Einstieg in dieses System möglichst einfach zu halten, bieten wir Ihnen Unterstützung und zeigen Ihnen bei Interesse auch weitere Ausbaumöglichkeiten. Wir würden uns freuen, wenn wir unseren Gästen zahlreiche weitere Infopoints bieten können.

ANGEBOT FÜR LEISTUNGSTRÄGER

Kosten des Systems

Infoscreen-System pro Monat CHF 95.00
Touchscreen-System pro Monat CHF 145.00

Kontakt

marketing@viamala.ch

PROJEKTCHOR MIT DEM VOKALENSEMBLE INCANTANTI

Die Cuminànza Culturala Val Schons und das Vokalensemble Incantanti organisieren unter der Leitung von Christian Klucker einen Projektchor im Schams mit Liedern von Tumasch Dolf – unterstützt von der Fundaziùn Tgea da tgànt.

Pfingstmontag, 20. Mai 2024, reformierte Kirche Andeer



incantanti.ch



NEOPHYTEN BEKÄMPFEN IM SCHUTZGEBIET MUNTÉ

Das Schutzgebiet Munté bei Cazis bietet eine Vielfalt an wertvollen Lebensräumen. Zur Pflege gehört die Bekämpfung der nicht einheimischen Arten, die sich ansonsten zu stark ausbreiten. Hilf dabei mit am 5. Juni von 18.30 bis 20.30 Uhr. Pro Natura offeriert allen Helfenden eine Marenda und das nötige Werkzeug.



pronatura-gr.ch

THEATER IN SAFIEN PLATZ

Die Theatergruppe Safien spielt im April «Der Spieleabend», eine eskalierende Komödie von Bernd Spelling. Aufführungsdaten in der Mehrzweckhalle Safien Platz: Samstag, 20.4. um 20.15 Uhr, Sonntag, 21.4. um 13.15 Uhr und Samstag, 27.4. um 20.15 Uhr mit anschliessendem Barbetrieb und musikalischer Unterhaltung. Keine Reservation möglich.



naturpark-beverin.ch/theater-safien-platz



VERANSTALTUNGSKALENDER

Sämtliche Anlässe, Kurse und Ausstellungen finden Sie jederzeit im Online-Veranstaltungskalender.

viamala.ch/veranstaltungen

safiental.ch/veranstaltungen